

VDE/VDI-Sommerfest
in der Rückschau

Von der Dunkelheit zum Licht

Zeitschrift für die Mitglieder im VDI
Verein Deutscher Ingenieure Kölner Bezirksverein e.V.

4.2007

Oktober · November · Dezember
122. Jahrgang



Was uns in Zukunft antreibt
Zum aktuellen Entwicklungsstand
von Brennstoffzellen-Autos **Seite 5**

Biodieselreformer
Tandem-Vortrag beleuchtet derzeitigen
Stand des AiF-Projekts **Seite 5**

Business-Etikette
Das richtige Verhalten im Beruf
unterliegt keinen starren Regeln **Seite 8**

Ein Mehrspindler
TAR, ein Unternehmen im BV
stellt sich vor **Seite 14**

Mythos Westwall
Erlebte Technikgeschichte an
der alten Westgrenze **Seite 17**

Häuser mit Strom versorgen
Knifflige Aufgabe beim Technikärsel
mit Gewinnchance! **Seite 20**



Dipl.-Ing.
Peter Zschernack
(Der Vorsitzende)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des VDI,

die Bilanz unseres gemeinsamen Sommerfestes von VDI und VDE war durchaus positiv. Natürlich gibt es überall und immer Verbesserungspotenzial, aber die wenigen kritischen Anmerkungen werden uns ermutigen, beim nächsten Mal alles noch ein klein wenig besser zu machen. Allen interessierten Gästen an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für Ihren regen Besuch. Eine solche Resonanz braucht man als Motivation, um die nächsten Ereignisse mit demselben Elan wieder anzugehen!

Mein ganz besonderer Dank gilt aber vor allem auch den freiwilligen Organisatoren und den vielen Helfern, ohne die eine Veranstaltung solcher Größe niemals durchführbar wäre. Unser Fest hat gezeigt, dass es sinnvoll und erfolgreich ist, die wenigen Ressourcen, die den zwei Vereinen heutzutage zur Verfügung stehen, zu bündeln und gemeinsam sinnvoll einzusetzen. Das spornt für die Zukunft an.

Apropos Ressourcen: Auch wenn Sie es an dieser Stelle schon oft gelesen haben, aber es muss noch mal gesagt werden: Es fällt immer schwerer nette Menschen davon zu überzeugen, sich ehrenamtlich in einem Verein aktiv zu engagieren. Und diejenigen, die das Ehrenamt neben dem Beruf ausüben, haben immer weniger „Spielraum“. Also, sollten Sie noch ein wenig Zeit für den VDI erübrigen können, dann melden Sie sich bitte bei unserer Geschäftsstelle. Jede Form der Unterstützung ist willkommen!

Ach ja: Sommerfest ade - aber wir wissen doch: nach dem Fest ist vor dem Fest! Wir sehen uns also auf unserem Ball. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Gäste!

Herzliche Grüße
Ihr Dipl.-Ing. Peter Zschernack

VDI/VDE SOMMERFEST DER TECHNIK

Von der Dunkelheit zum Licht

(sd/dk) Dunkel war es im Fernwärmemetunnel, gleißende Sonne auf dem LVR-Turm. Kostenloses aber grandioses 360° Panorama von Köln.

Am 18. August 2007 lud der VDI Kölner Bezirksverein und der VDE Bezirk Köln seine Mitglieder zum gemeinsamen Sommerfest der Technik nach Köln Deutz. Startpunkt war die dortige Jugendherberge. Die Tickets zu den gebuchten Führungen zu technisch interessanten Stationen mussten im Bistro abgeholt werden.

Über 400 Besucher nutzten die Möglichkeit an diesem Samstag sich über die neuesten technischen Entwicklungen zu informieren und mit anderen Gleichgesinnten über technische Themen zu diskutieren.

Ein umfangreiches Ausstellungsprogramm auf dem LVR-Mitarbeiterparkplatz wurde geboten. Der zur Zeit leistungsfähigste „Staubsauger“ der AWB zeigte sein Können. Was alles an Technik an einem Fahrzeug der Sperrmüllabfuhr steckt konnte man bewundern, wenn das Fahrzeug sein großes Maul aufmachte. Der BMW 120 d mit den CO₂-ausstoßmindernden Maßnahmen ausgestellt von BMW Kaltenbach war zu besichtigen. Die Feuerwehr Köln war gleich zweimal vertreten. Der neue Rüstwagen RW5 wurde von kompetenter Seite mit seiner vielfältigen Ausrüstung vom hydraulischen Heben von Eisenbahnwaggons bis zum Aufschneiden verunglückter Fahrzeuge samt leistungsfähiger Stromerzeugung erklärt. Am Viking

Cruises Anleger lag das große Feuerwehrschrift HYDRA II (Baujahr 1979), ein Anziehungspunkt nicht nur für die angemeldeten Besucher. Von diesem Bootstyp liegt noch eines in Düsseldorf und Duisburg, jeweils 34 m lang und 6,30 m breit mit großer Lösch- und Lenzkapazität. Auf dem LVR-Parkplatz präsentierte das Autohaus Müller aus Bensberg einen schwarzen, nagelneuen 2,5 l - 5 Zyl. Mondeo, mit allen technischen Raffinessen ausgestattet - Abstandswarnung per Infrarot - aktives Dämpfungssystem - schlüsselloses Starten - Kurvenlicht etc. Eine Augenweide, mit technisch versierter Beratung. Das attraktive Solar-Mobil von Schüco hatte sein Sonnenpaddel wie eine Raumstation ausgefahren und demonstrierte seine vielfältige Nutzung. Mancher konnte hier für seine eigene Solartechnikanwendung Rat einholen. RHEINMOTORS war mit zwei VW-Fahrzeugen vertreten. Fachkundig wurde man über den Einsatz des Touran EcoFuel mit Erdgas als auch der Nachrüstmöglichkeit von Flüssiggas in einen Golf Plus informiert. Reicht das Gas nach ca. 300 km nicht mehr aus, wird automatisch auf Benzin umgeschaltet. Man reduziert den CO₂-Ausstoß damit um ca. 20 %! Auch der Landschaftsverband hatte aus seiner Testflotte vier umweltfreundliche Fahrzeuge zur Diskussion bereitgestellt. Die Hybridtechnologie des Toyota Prius zeigte sich für den Langstreckeneinsatz nachteilig, da sich der Ottomotor schon ab 45 km/h



Feuerwehr Köln mit
neuem Rüstwagen RW5

„Schön, dass auch andere
in ihrer Freizeit uns ihr
Wissen vermitteln“

(Anmerkung : gemeint waren die
jeweiligen Führer und Aussteller)

„Toll, dass der VDI und VDE die Initiative ergreift und uns den Zugang zu Stellen zeigt, die wir sonst nicht zu sehen bekommen“



**Eingang zum Fernwärmetunnel
der GEW Rheinenergie**



**Feuerlöschboot HYDRA II
am Viking Cruises Anleger**

einschaltete. Im Stadtverkehr arbeitet diese Technologie aber sehr effektiv, so das Ergebnis des 2-jährigen LVR-Tests. Der nachgerüstete 1,9 l TDI Pumpe-Düse Motor samt Rußpartikelfilter im Ford Galaxy (66 kW; 7,34 l/100 km) sowie der VW-Multivan (77 kW; 9,05 l/100 km) fahren mit Raps oder Diesel ohne speziellen Extratank im LVR-Fuhrparkbetrieb störungsfrei. Ein 75 kW Ford Focus C-Max fährt mit Super und Erdgas aus seinen Gastanks im Kofferraum, der dadurch leider etwas kleiner wird. Das Polizeifahrzeug ProViDa (Proof Video Data), ein Mercedes 320 CDT mit 150 kW und 240 km/h schnell, erregte besonderes Interesse. Auch der Mercedes Sprinter für den Blick ins LKW-Führerhaus führte nach Erklärung zu mancher Frage. Unser Freund und Helfer, die Polizei, konnte anhand vieler Videobeispiele gefährliches Verkehrsverhalten vorführen. Bei Segway wollte die Schlange an den Einachsfahrzeugen nicht abreißen. Anfängliche Angst, die eigene Balance auf diesem Gefährt nicht halten zu können, führte bei einigen zur Sucht über den ganzen Platz fahren zu müssen. 20 km/h brin-

gen diese Flitzer und werden zukünftig auch in Köln im Straßenverkehr zu sehen sein. Ein echtes Erlebnis. In der Jugendherberge zeigte Gewandart an zwei Ausstellungspuppen den Einsatz technischer Textilien. Über den Einsatz und die Fähigkeiten von Wasserstoff in zukünftigen Anwendungen informierte der Wasserstoffverband anhand vieler Beispiele.

Eine Exkursion über den Rhein mit der Kölner Seilbahn sowie ein Blick in die Energietechnik der Claudiustherme mit kompetenter Erläuterung des technischen Betriebes eines Thermalbades wurde rege genutzt. Ein Besuch in der Schatzkammer und den Ausgrabungen des Domes führten in die Vergangenheit. Fachkundige Erklärung zur Geräuscherzeugung im WDR-Tonstudio oder das Aufnahmestudio des Morgen Magazins gab Einblicke in die innovative Radio- und Fernsehtechnik. Die Philharmonie zeigte interessante Aspekte akustischer Feinheiten der Medientechnologie. Die fachlich sehr kompetente Führung durch den Fernwärmetunnel machte die Besucher mit der Energieversorgung der GEW Rheinenergie vertraut. Eine interessante

Entdecken Sie die schönsten Seiten
von Rhein und Berg

Die neue Ausgabe
ab 1. Oktober 2007
an ausgewählten Kiosken der Region,
im Abonnement oder im Internet unter
www.auslese-magazin.de



Unter Dampf auf bergischen Schienen:
eines der Themen in der neuen Ausgabe.



Jetzt anrufen und bestellen:
02202 / 299 49-0

rhein&berg Verlagsgesellschaft mbH
Höffenstraße 20-22, Berg, Gladbach

„Schade dass die Zeit nicht reicht mehrere Exkursionsorte zu besuchen“

Alternative war die Fahrt mit einem neuen KVB-Zug ins KVB-Depot Merheim. Keine Frage der Vielzahl der Besucher blieb hier unbeantwortet.

Es war bei sehr gutem Wetter ein rundum gelungener Tag, der gemäß der Aufgabe der beiden Vereine viele technische Einblicke in unterschiedlichste Bereiche gab und jedem Interessierten ermöglichte, Fragen zu stellen um ggf. auch Vorbehalte gegenüber neuesten Technologien abzubauen. Für viele ein unvergessliches Erlebnis. Die Exkursionen ein voller Erfolg. Bei den Exponaten hätten aber noch mehr Teilnehmer die Möglichkeit gehabt sich zu informieren.

Großer Dank gilt dem Team der Jugendherberge Deutz, die neben der Räumlichkeit auch für das leibliche Wohl der Besucher in bester Weise sorgte. Die dortige Bewirtung war exzellent und preiswert. Die Letzten gingen um 19 Uhr. Ebenso bedankt der VDI und der VDE sich bei den Ausstellern und Führern der besuchten Stationen, die die vielen Fragen der Besucher umfassend und interessant beantworteten, so dass keine Aspekte unbeleuchtet blieben. Last but not least auch der Dank an unsere Sponsoren, die Kreissparkasse Köln und die bowaconsulting, ohne deren finanzielle Unterstützung die Umsetzung unmöglich war. Nicht zu vergessen ist die Unterstützung des Landschaftsverbandes, welcher uns den Parkplatz kostenlos zur Verfügung stellte.

Ein solches Fest ist nicht umsetzbar ohne die vielen freiwilligen Helfer in der Organisation und vor allem in der Umsetzung und in der Betreuung am Tag selber. Hier sagen die Vorstände des Kölner VDI und VDE einen großen Dank allen, die durch ihr Engagement zu dem Erfolg beigetragen haben. Dieses gemeinsame Arbeiten und der Erfolg ist das, was die ehrenamtliche Arbeit in einem Verein ausmacht und vor allem so interessant macht.



Viel zu sehen für Technikinteressierte gab's rund um die Jugendherberge, wo der VDI gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern viele Ausstellungsstücke und Neuheiten zum Ausprobieren zusammengetragen hatten: Zivilfahrzeug der Autobahnpolizei, Sperrüllfahrzeug der AWB, Erholen im Bistro der Jugendherberge, das Feuerlöschboot Hydra II, Segways zum Ausprobieren, Fahrzeug der Autobahnpolizei zur Video-LKW-Überwachung und Exponate von Gewandart zum Anschauen.





In naher Zukunft keine Seltenheit mehr: Brennstoffzellen-Fahrzeuge an der Tankstelle.

Brennstoffzellen-Auto Was uns in der Zukunft antreibt!

Vortrag zum aktuellen Entwicklungsstand der FORD Brennstoffzellenfahrzeuge

Die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik gilt als Zukunftstechnologie dieses Jahrhunderts. Das Auto mit einer Brennstoffzelle und einem Elektromotor sowie Wasserstoff im Tank ist die Vision der emissionsfreien Mobilität.

An dieser Vision wird in den Entwicklungslaboren der Automobilkonzerne intensiv geforscht. Am 07. November 2007 wird Herr Dr. Roland Krüger, Teamleiter Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie am Ford Forschungszentrum Aachen in seinem Vortrag über den aktuellen Stand der Entwicklung des Ford Brennstoffzellenfahrzeuges berichten. Deren Marktreife wird bei Ford erst für die Mitte des nächsten Jahrzehntes erwartet.

Das Ford Brennstoffzellenfahrzeug ist eine Kombination aus Brennstoffzelle und Batterie, die das gewohnte Fahrgefühl eines Ottomotors erzeugen soll. Mit dem Ford Fusion Hydrogen 999 will Ford noch im August 2007 einen Weltrekord in Sachen Geschwindigkeit aufstellen, berichtete Automotor- und Sport im Juli 2007. Für diesen Rekordversuch arbeitet Ford mit der Ohio State University,

der Tuningfirma Roush und dem Brennstoffzellenspezialist Ballard zusammen. Der eingebaute Elektromotor soll 770 PS leisten. Der bisherige Rekord für solche Fahrzeuge von der Ohio State University aus dem Jahre 2004 liegt bei 314 mph. Es gilt also im November bei Herrn Dr. Krüger nachzufragen, ob der Weltrekordversuch erfolgreich war.

Beginn des Vortrages „Aktueller Stand der Entwicklung des FORD Brennstoffzellenfahrzeuges“ ist 18.30 Uhr an der FH Köln-Deutz. Dieser Vortrag wird vom Deutschen Wasserstoff- und Brennstoffzellenverband e.V. (DWV) sowie dem VDI Arbeitskreis Verfahrenstechnik im Kölner Bezirksverein e.V. veranstaltet. Der Vortrag ist kostenfrei.

Um Anmeldung bei der FB-Leitung (UVB) wird gebeten.

Weitere Informationen unter www.vdi.de/koeln

„Aktueller Stand der Entwicklung des FORD Brennstoffzellenfahrzeuges“

Ort: FH Köln-Deutz

Datum: 07.11.2007

Zeit: 18.30 Uhr

Biodieselreformer mit Metallmembranen

Tandem-Vortrag zum aktuellen Entwicklungsstand des AiF-Projektes

Vorteile der Brennstoffzelle mit Protonenaustauschmembran (kurz: PEM Brennstoffzelle) sind ihr hoher Wirkungsgrad, ihre Schadstofffreiheit sowie ihr gutes Teillastverhalten. Im Bereich der mobilen PEM-Brennstoffzellenanwendungen sind APU's (Auxiliary Power Units) für Trucks im Hinblick auf eine zeitnahe Markteinführung besonders vielversprechend. Mit einer Bruttoleistung von 1 bis 5 kW elektrischer Leistung ersetzen diese Systeme nicht den Primärtrieb des Trucks, sondern garantieren die on-board Stromversorgung des LkW's. Somit wird der Leerlaufbetrieb der Antriebsmaschine des LkW's in Rastphasen vermieden, wenn nur Strom gebraucht wird, aber kein Antrieb. Dadurch können erhebliche Mengen Kohlendioxid eingespart werden, da das Brennstoffzellensystem in diesen Phasen den Bordstrom effizienter bereitstellt kann als die Kombination Motor und Lichtmaschine.

In ihrem Tandem-Vortrag „Biodieselreformer mit Metallmembranen für den APU-Einsatz in Nutzfahrzeugen mit einer PEM-Brennstoffzelle“ werden Herr Beyer, Zentrum für Brennstoffzellentechnik, Duisburg und Herr Matthias, Institut für Verfahrenstechnik an der RWTH Aachen über den Entwicklungsstand des gleichnamigen vom Land NRW geförderten AiF-Projektes berichten, welche die Entwicklung eines PEM Brennstoffzellsystems für diesen Einsatz zum Ziel hat. Der Vorsitzende des zugehörigen AiF-projektbegleitenden Ausschusses Herr John, John Engineering & Consulting, Eitorf wird diese Vortragsveranstaltung moderieren und über die Spin-off Effekte dieses Projektes gerade für kleine und mittelständische Unternehmen informieren. Dieser Vortrag wird vom Deutschen Wasserstoff- und Brennstoffzellenverband e.V. (DWV) sowie dem VDI Arbeitskreis Verfahrenstechnik im Kölner Bezirksverein e.V. veranstaltet. Der Vortrag ist kostenfrei. Um Anmeldung bei der FB-Leitung (UVB) wird gebeten.

„Biodieselreformer mit Metallmembranen für den APU-Einsatz in Nutzfahrzeugen mit einer PEM-Brennstoffzelle“

Ort: FH Köln-Deutz

Datum: 24.10.2007

Zeit: 18.30 Uhr

Prof. Magloire im verdienten Ruhestand

Herr Professor. Dr. Dipl.-Phys. Lionel Magloire ist seit April 2007 in Pension. Er hat seit 1992 den VDI-Fachbereich Photoingenieur- und Medientechnik geleitet. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen hat Professor Magloire dazu beigetragen den fachlichen Informationsaustausch in seinem Fachgebiet zu fördern, Kontakte im Sinne des VDI-Netzwerkes aufzubauen und zu halten.

Der Verein Deutscher Ingenieure Köln möchte hiermit seinen Dank für seine Identifikation mit dem VDI und sein persönliches Engagement aussprechen und wünscht ihm für die Zukunft eine gute Gesundheit und Schaffenskraft für seine weiteren Vorhaben

Gregor Fischer: Praxisbezug

Mit dem 7. August 2007 hat Herr Prof. Dr.-Ing. Gregor Fischer die Nachfolge Herrn Prof. Dr. Dipl.-Phys. Lionel Magloire angetreten.

Nach Studium der Elektrotechnik und Promotion im Bereich Farbbildtechnik an der RWTH Aachen war Prof. Dr. Gregor Fischer sieben Jahre in der Grundlagenentwicklung für Agfa Laborgeräte in München tätig. Sein Verantwortungsbereich umfaßte das bildtechnische Systemdesign und die Koordination der Algorithmenentwicklung.

Er wurde zum 1.9.2004 als Professor für Phototechnik am Institut für Medien- und Phototechnik der FH Köln berufen. Seine Lehrgebiete umfassen Phototechnik, Finishing und Image Enhancement.

Seine fachlichen Interessen liegen in der digitalen Kameratechnologie allgemein und dem Systemdesign photographischer Systeme wie auch in Verfahren zur Bildqualitätssicherung und –optimierung photographischer Systeme.

In Zusammenarbeit mit dem VDI

möchte er den Praxisbezug für die Studierenden der FH Köln durch Vorträge aus der Industrie stärken und den VDI als Plattform und Netzwerk insbesondere für die Studierenden der Medientechnik bekannt machen. Es ist ein gemeinsames aktuelles Anliegen mehr Studierende für die Ingenieurberufe zu gewinnen, natürlich auch für den VDI. Der Vorstand des VDI Köln wünscht Herrn Professor Fischer viel Erfolg bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit.



NEUE MITGLIEDER

Al-Fakih, Maged	Gummersbach
Atmaca, Tayfun Arda	Köln
Bareither VDI, W.	Berg.Gladbach
Bartkowski VDI, Andreas	Wachtberg
Batinic VDI, Marko	Köln
Becker VDI, Sandra	Erlangen
Berode Business Cons. GmbH,	Köln
Bickenbach, Stephan	Köln
Bierbaum VDI, Mario	Monheim
Böhme VDI, Ingo	Erfstadt
Bosen VDI, Andre	Köln
Bronsch, Arne	Köln
Brüggemann, Barbara	Köln
Büllesfeld VDI, Klaus	Würselen
Büngers, Rainer	Köln
Bunse VDI, Gerd	Köln
de Rivero, Raul	Königswinter
Dinges VDI, Urban	Burscheid
Düster, Sven	Wiehl
Effenberger VDI, Dieter	Nümbrecht
Eichenauer, Manfred	Bonn
Elmar VDI, Thorsten	Leverkusen
Erkelenz, Lars	Gummersbach
Farjat VDI, Michael	Leverkusen
Fauß, Christoph	Köln
Feimann, Udo	Erfstadt
Fiebig, Rico	Köln
Fieger VDI, Jens	Dormagen
Finke VDI, Marco	Bonn
Forner, Florian	Köln
Franke, Carsten	Bonn
Franz, Thomas	Köln
Gao, Lingyun	Köln
Geffé VDI, Volkmar	Berg. Gladbach
Gerliz, Alexander	Much

VDI-Bezirksgruppe Gummersbach

Neuer Ansprechpartner für die Studierenden

Ich heiße Benedikt Tressner, bin 26 Jahre alt und beende gerade mein Maschinenbaustudium an der Fachhochschule Köln in Gummersbach. In Gummersbach beginne ich meinen ersten Industriejob.

Während meines Studiums war ich in verschiedenen Positionen innerhalb der Fachschaft tätig und konnte dadurch wertvolle Einblicke in die Selbstverwaltung der Hochschule und in die vielfältigen Probleme der Studierenden bekommen. Eine Problematik liegt in der Vielseitigkeit des Studiums. Vielseitigkeit ist einerseits sehr große Chance, aber viele fragen sich „Was soll ich denn später machen? Wie gehe ich vor?“.

Ich glaube, dass der VDI speziell hier eine Hilfestellung bieten kann. Aus diesem Grund möchte ich am Campus Gummersbach als Schnittstelle zwischen Studierenden und VDI arbeiten, Ansprechpartner für die Studierenden sein. Testen Sie mich! Ich bin zu erreichen unter Quellenweg 5, 51645 Gummersbach, Tel.: 02261 73199, Email: tressner@gmx.de **Benedikt Tressner**

Vormerken: Kölner Lichter 2008

Der Kölner BV ist bestrebt für die Kölner Lichter 2008, welche am 12. Juli 2008 stattfinden werden, ein ausreichendes Kontingent auf einem der Schiffe zu erhalten.

Interessenten können sich gerne in der VDI-Geschäftsstelle melden und nähere Informationen erhalten.

PARTNERVEREIN

Unseren Partnerverein Dresden erreichen Sie unter:

VDI BV Dresden - Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Andrea Nickol
 Waldschlösschen Business Center
 Am Brauhaus - 01099 Dresden
 E-Mail: vdi-DD@cdnet.de
 Telefon: +49 (0) 351 81 34-166
 Telefax: +49 (0) 351 81 34-200



...herzlich Willkommen im Kölner Bezirksverein!

Gewargis, Jeanette	Köln	Magnus VDI, Bernd	Overath	Schramm, Christian	Siegburg
Giessmann VDI, Herbert	Köln	Marjoram VDI, Andreas	Köln	Schütt VDI, Jörg	Waiblingen
Gillich VDI, Patrick	Frechen	Marschner, Christian	Köln	Schütz, Alexander	Köln
Glatzel, Hagen	Bonn	Mattke VDI, Ulrich	Erpel	Schulze VDI, Rüdiger	Köln
Größer, Andre	Kerpen	Menden, Oliver	Rheinbach	Schumann, Meike	Köln
Groß-Hardt VDI, Edwin	Leverkusen	Menzen, Jutta	Bonn	Schwarz, Johannes	Sankt Augustin
Hacker, Christoph	Bonn	Metzele VDI, Michael	Wiehl	Schwering, Johannes	Köln
Hausherr, Arno	Köln	Meyer VDI, Marcus	Hürth	Sonnek, Rafael	Köln
Heffner VDI, Stefan	Overath	Michels VDI, Andreas	Köln	Stadler VDI, Ingo	Bergheim
Heger, Thomas	Overath	Möss VDI, Matthias	Gummersbach	Stark, Norbert	Köln
Heidemann, Thorsten	Wiehl	Morales Guterrez VDI, Miguel A.	Bonn	Sternstein VDI, Uwe	Brühl
Hermanns VDI, Frank	Bonn	Morlath, Hans Georg	Dormagen	Tebbe VDI, Kristian	Hürth
Hinschberger VDI, Egbert	Mechernich	Müller, Andreas	Köln	Thienert VDI, Henning	Reichshof
Höfer VDI, Christian	Morsbach	Nettlau, Janina	Köln	Thomey, Dennis	Köln
Holterhoff VDI, Jürgen	Bonn	Nickel, Waldemar	Rheinbach	Tölkes VDI, Katharina	Köln
Hoppe VDI, Lutz	Bad Hersfeld	Noack VDI, Bernd	Köln	Töpfer VDI, Bea	Leverkusen
Horn VDI, Peter	Bad Honnef	Nolden, Michael	Köln	Ucar VDI, Hüseyin	Berg. Gladbach
Jonek, Rafael	Pulheim	Nowak VDI, Daniel	Köln	Vereb, Anton	Köln
Justinger, Katrin	Königswinter	Nürnberger VDI, Ralf	Berg. Gladbach	Vogel VDI, Marc	Leverkusen
Kanz VDI, Oliver	Köln	Peiffer, Tobias	Troisdorf	Weber VDI, Artur	Sterzing
Klee, Jonas	Köln	Pritz, Simon	Köln	Weber VDI, Denis	Frechen
Knipp VDI, Peter	Niederkassel	Pudel VDI, Andreas	Köln	Weber, Marc	Odenthal
Kowohl, Roland	Leverkusen	Rainer VDI, Heinz	Köln	Weber, Nikolai	Köln
Kreiterling, Lukas	Köln	Reh VDI, Stefan	Bonn	Wilkens VDI, Monika	Frechen
Kremer, Florian	Bonn	Reher VDI, Frank	Siegburg	Willecke VDI, Thomas	Köln
Kremer VDI, Frank	Odenthal	Rettinger, Peter	Köln	Wilms, Florian	Köln
Kriwett, Jan	Köln	Ritz VDI, Peter	Köln	Winheller VDI, Frank	Troisdorf
Krüger, Julian	Lohmar	Röpnack, Nico	Köln	Witte, Annika	Berg. Gladbach
Kühltau, Viktor	Köln	Rüegg, Markus	Köln	Witte, Peik-Christian	Berg. Gladbach
Kuhn, Matthias	Köln	Sadik Mohamed VDI, Amir	Köln	Zaboura VDI, Michael	Leverkusen
Kumm, Benjamin	Lindlar	Sauer VDI, Julian	Köln	Zell, Florian	Leverkusen
Laber, Gerson	Engelskirchen	Schäfer, Natalie	Köln	Zemmrich, Daniel	Siegburg
Laßl VDI, Michael	Euskirchen	Schmitz VDI, Stefan	Köln	Zobel VDI, Waldemar	Köln
Lorenz VDI, Thomas	Köln	Schnadenberger VDI, J.	Sankt Augustin		
Mäntylä VDI, Riikka	Berg. Gladbach	Schöneberg, Christoph	Wipperfürth		



Business- Etikette

ist kein starres Regelwerk

Benimm ist in. In den letzten Jahren ist eine deutliche Wiederbelebung der guten alten Umgangsformen zu beobachten: Seminare oder Trainings bereiten Berufseinsteiger und Menschen mit Kundenkontakt auf den richtigen Umgang mit Kunden, Vorgesetzten und Kollegen vor.

Nicht selten werden Bewerber für verantwortungsvolle Positionen zum Vorstellungsgespräch ins Restaurant ausgeführt, um ihre Tischmanieren einer Prüfung zu unterziehen. Weiß der Kandidat wohin mit seinem Glas, wenn es nach einem Aperitif an der Bar zum Tisch geht?

Wohin gehören Messer und Gabel, wenn der Teller leer ist? Und wo platziert die Dame ihre Handtasche – Stuhllehne oder Boden?

Aber nicht nur zu Tisch kommt es auf Manieren an. Wer über gute Umgangsformen verfügt, weiß, ob er im Vorstel-



lungsgespräch zuerst den Personalchef oder die Sekretärin begrüßt oder wie man einfach einen Smalltalk beginnt.

Im Interview verrät Expertin Anke Willberg (kleines Foto), worauf es im Umgang mit anderen gerade im Beruf ankommt.

KTM: Frau Willberg, was genau versteht man unter dem Begriff „Businessetikette“?

Willberg: Businessetikette beschreibt im Wesentlichen Umgangsformen und das Wissen, wie man sich in verschiedenen Situationen, besonders im beruflichen Umfeld, verhalten sollte.

Wer die gültigen Umgangsformen beherrscht, fühlt sich sicherer und tritt souveräner auf.

KTM: Was heißt das?

Willberg: Nehmen wir als Beispiel ein Vorstellungsgespräch. Man betritt als Bewerber einen Raum und trifft dort auf den Personalchef und seine Sekretärin. Begrüßt man sie zuerst, weil man Damen immer zuerst begrüßt? Oder ihn, weil er der Ranghöhere ist? Jeder kennt wohl die Situation, dass man verunsichert ist. Im schlimmsten Fall denkt man während des Gesprächs immer wieder daran, ob man wohl richtig gehandelt hat und kann sich gar nicht mehr auf das Gespräch selbst konzentrieren.

KTM: Wie wäre es denn in diesem konkreten Fall korrekt?

Willberg: Man begrüßt zuerst den Personalchef, anschließend die Assistentin.

KTM: Warum ist es Ihrer Meinung nach so wichtig, sich mit dem Thema „Benimm und Etikette“ zu beschäftigen? Ist das nicht ein bisschen altmodisch?

Willberg: Es geht bei dem Thema um viel mehr als nur um ein steifes Reglement, das man zu befolgen hat. Ich bezeichne es gerne als Spielregeln, die einfach hilfreich im Umgang miteinander sind. Das war übrigens auch die Kernaussage von Knigge, der heute stark fehlinterpretiert wird. Ihm ging es seinerzeit darum, den Umgang der Menschen miteinander zu erleichtern.

Für mich zeugen gute Umgangsformen einfach von Respekt. Es ist eine Grundhaltung, die meinem Gegenüber zeigt, dass ich ihn wertschätze. Und das gilt für alle, mit denen ich umgehe. Es gibt Menschen, die zum Beispiel bei einem Geschäftsessen vollkommen zuvorkommend und höflich gegenüber ihrem Kunden sind, aber die Bedienung herablassend behandeln. Das

zeugt dann davon, dass man eben keine guten Umgangsformen besitzt, auch wenn man alle Tischmanieren in- und auswendig kennt.

KTM: Was kann man in einem Seminar bei Ihnen lernen?

Willberg: In unseren Trainings geht es unter anderem um Themen wie der erste Eindruck, Begrüßung und Vorstellung, Signale der Körpersprache, aber auch um Tischetikette, offizielle Anlässe oder Stehempfänge. Smalltalk ist außerdem immer ein großes Thema! Hier gibt es viele Unsicherheiten.

Wichtig ist mir, dass wir direkt „Learning by doing“ betreiben, also viel selber ausprobieren, zum Beispiel bei einem gemeinsamen Abendessen.

KTM: Welche Fragen stellen Ihnen Ihre Kunden oft?

Willberg: Es gibt viele Fragen zum Verhalten im Restaurant. Besonders wir Deutschen legen viel Wert darauf. Wir sind es gewöhnt, aus den Manieren eines Menschen Rückschlüsse auf ihn als Gesamtperson zu ziehen.

KTM: Aber ist man nicht gerade im Anschluss an Ihr Seminar noch verunsicherter? Denkt man dann nicht ständig darüber nach, was man alles zu beachten hat?

Willberg: Diese Befürchtung höre ich zum ersten Mal. Meistens ist es so, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinterher erleichtert sind. Es gibt nicht eintausend Dinge, die man perfekt machen muss. Wir sprechen auch nicht über sehr Kompliziertes, sondern um Grundlagen, wie zum Beispiel, dass man das Brot nicht abbeißt sondern abbricht.

Es geht mir vor allem darum, dass man immer authentisch bleibt. Jede Künstlichkeit bei unserem Gegenüber spüren wir sofort. Wir alle kennen Verkäufer, die eine Rolle spielen, die wir sofort durchschauen. Dann fühlen wir uns unwohl, obwohl er sehr höflich und zuvorkommend ist. Bei der Etikette geht es nicht darum, alles perfekt zu machen. Sie bietet vielmehr Spielregeln. Wenn ich diese kenne, kann ich bewusst entscheiden, welche davon ich anwende oder eventuell auch mal breche.

So sagt man beispielsweise heute eigentlich nicht mehr „Gesundheit“. Gerade das ist aber ein Punkt, mit dem

sich viele nicht anfreunden können. Wenn man die Regeln kennt, kann man sich frei entscheiden.

KTM: Ist das Thema denn eigentlich für Ingenieure interessant? Angestellte bei Versicherungen oder Banken haben doch sicher viel mehr Kundenkontakt.

Willberg: Das Thema ist eigentlich übergreifend über alle Berufsgruppen dann interessant, wenn man Kunden zum Beispiel in Projekten betreut. Auch wer an eine Bewerbung denkt, sollte sich mit dem Thema mal beschäftigt haben. Ich habe aber auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich auch einfach im Umgang mit Kollegen und Vorgesetzten schulen wollen. Das kann man kaum an eine Berufsgruppe binden.

KTM: Wenn Sie mit anderen Menschen umgehen, achten Sie ja sicher selber auf die Umgangsformen ihrer Gesprächspartner. Welchen Fehler stellen Sie am häufigsten fest?

Willberg: Es stört mich sehr, wenn mein Gesprächspartner mir bei der Begrüßung nicht in die Augen schaut. Das ist der Moment, in dem man seinem Gegenüber zeigen kann, dass er oder sie einem wichtig ist. Also sollte man sich bei der Begrüßung ein bisschen Zeit nehmen und seinen Respekt erweisen. Es ist einfach unhöflich, einem kurz im Vorbeigehen die Hand zu reichen und dann direkt zum nächsten Punkt zu kommen. Damit kann der erste Eindruck ruiniert sein.

KTM: Frau Willberg, wir danken Ihnen für das interessante Interview.

Um unseren Mitgliedern einen genaueren Einblick in das Thema Businessetikette zu geben, wird Anke Willberg am **30. Oktober 2007** einen Vortrag hierzu halten sowie zahlreiche Etikette-Fragen beantworten. Wer sich darüber hinaus noch näher interessiert und zum Beispiel auf unserem Ball der Technik mit perfekten Umgangsformen glänzen möchte, hat darüber hinaus die Möglichkeit, an einem Abendseminar mit 4-Gang-Menü teilzunehmen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender in der Mitte des Hefts.



Veranstaltungen

Bautechnik

Leitung: Dipl.-Ing. Wolfgang Becker
E-Mail: be@kup-koeln.de
Telefon: +49 (0) 221 96 36 29 15
Telefax: +49 (0) 221 63 60 90

Fahrzeug- & Verkehrstechnik

Leitung: Dipl.-Ing. Dirk Palm
E-Mail: dpalm5@ford.com
Telefon: +49 (0) 221 90 350 05
Telefax: +49 (0) 221 90 351 10

FIB – Frauen im Ingenieurberuf

Leitung: Dipl.-Ing. Annemarie Tangermann
E-Mail: annetangermann@web.de
Telefon: +49 (0) 214 500 50 20

Photoingenieure und Medientechnik

Leitung: Prof. Dr. Gregor Fischer
E-Mail: gfischer@fh-koeln.de
Telefon: +49 (0) 221 82 75-25 35
Telefax: +49 (0) 221 82 75 25 11

Informationstechnik

Leitung: Dipl.-Ing. Michael Waerder
E-Mail: michael.waerder@t-systems.com
Telefon: +49 (0) 228 70 93 22 52
Telefax: +49 (0) 2151 33 62 45 65

Kunststofftechnik

Leitung: Dipl.-Ing. Olaf Bruch
E-Mail: o.bruch@hagen-stiftung.de
Telefon: +49 (0) 228 97 69-315
Telefax: +49 (0) 228 97 69-500

Landtechnik

Leitung: Dipl.-Ing. Herbert Coenen
E-Mail: coenen.vinxel@t-online.de
Telefon: +49 (0) 2223 29 94 78
Telefax: +49 (0) 2223 29 94 43

Mechatronik VDI/IHK

Leitung: Prof. Dr.-Ing. H. Henrichfreise
E-Mail: hermann.henrichfreise@clm-online.de
Telefon: +49 (0) 221 82 75-2956
Telefax: +49 (0) 221 82 75-2957

Produktionstechnik (ADB)

Leitung: Dr.-Ing. Martin Schönheit
E-Mail: iPunkt@dr-schoenheit.de
Telefon: +49 (0) 221 71 06-0
Telefax: +49 (0) 221 71 06-111

Qualitätsmanagement

Leitung: Achim Kern
E-Mail: a.kern@hagen-consulting.de
Telefon: +49 (0) 2241 39747 15
Telefax: +49 (0) 2241 39747 66

Systementwicklung & Projektgestaltung

Leitung: Dipl.-Ing. Angela Sonntag
E-Mail: contracting@asonntag.com
Telefon: +49 (0) 2175 723 21
Telefax: +49 (0) 2175 16 84 66

Technikgeschichte und Senioren

Leitung: Prof. Dr.-Ing. Horst Pippert
Telefon: +49 (0) 2255 85 88

Technische Gebäudeausrüstung

Leitung: Prof. Dr.-Ing. Klaus Sommer VDI
E-Mail: klaus.sommer@fh-koeln.de
Telefon: +49 (0) 221 82 75 25 99
Telefax: +49 (0) 221 82 75 7 26 24

Technischer Vertrieb

Leitung: Dipl.-Ing. Christian Harting
E-Mail: christian.harting@chct.de
Telefon: +49 (0) 241 951 31 92
Telefax: +49 (0) 241 951 31 93

Umwelt- und Verfahrenstechnik,

Biotechnologie (UVB)

Leitung: Dipl.-Ing. Rüdiger John
E-Mail: john.ruediger@vdi.de
Telefon: +49 (0) 2243 84 04 92
Telefax: +49 (0) 40 36 03 10 61 18

Value- und Innovationsmanagement

Leitung: Dipl.-Phys. Gabriele Happe
E-Mail: happe.gabriele@vdi.de
Mobil: +49 (0) 177 880 62 25

Verein Deutscher Ingenieure VDI, Kölner Bezirksverein e.V.
in der Fachhochschule Köln, Betzdorfer Straße 2 – 50679 Köln
Telefon: +49 (0) 221 88 19 09 Telefax: +49 (0) 221 880 08 67
Internet: www.vdi-koeln.de e-Mail: bv-koeln@vdi.de
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo. – Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr

KTM – Beirat: Dipl.-Ing. Stefan Dürselen (dü), Prof. Dr.-Ing. Ulf-Marko Gundlach (umg), Dipl.-Kfm. Uwe Boll (ub), Dipl.-Ing. Rüdiger John (rj), Dipl.-Ing. Heike Kirchhoff (hk), Dr.-Ing. Diefer Kurpiun (dk), Klaus Lawrenz (kla), Dipl.-Ing. Anita Mielke-Florian (amf), Dipl.-Ing. Peter Zschernack (pz)

Werben Sie für Ihr Unternehmen in den Kölner Technischen Mitteilungen – KTM.

Erfragen Sie die Media-Daten der KTM bei Dipl.-Ing. Rüdiger John (verantwort. für Anzeigen)

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Auflage: 6.900

Die KTM sind auf umweltfreundlichem Papier gedruckt und erscheinen viermal jährlich.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 14. November 2007.

Oktober

TECHNISCHER VERTRIEB

Dienstag, 6. Oktober 2007, 18 Uhr

Emotional Selling – Welche Auswirkung eine emotional gute Atmosphäre zwischen Menschen (Anbieter + Kunde) auf den Verkaufserfolg hat und wie sie hergestellt werden kann; Ort noch offen; Anmeldung bei FB-Leitung erforderlich.

BG GUMMERSBACH

Mittwoch, 10. Oktober 2007, 18.30 Uhr

Vortrag „Solarthermische Kraftwerke – Technologien, Anwendungen, Herausforderungen“; Steinmüllerförderzentrum, Rospestr.1, 51643 Gummersbach

KÖLNER BV IN KOOPERATION MIT GERLING

Donnerstag, 11. Oktober 2007, 19 Uhr

Business Theater; Führung – „Verdammt noch mal ... muss ich denn alles selber machen?“; Das reale Leben eines Unternehmens, dargestellt in einem Theaterstück. Gerling, Halle Gobale, Hildeboldplatz 2-18, 50597 Köln; Teilnahmegebühr 49 € zzgl. MwSt., Anmeldung ist erforderlich bei Visual Communication Group GmbH, Tel.: 0621 87 69 10, Fax: 0621 8 76 91 50, visual@business-theater.de, www.business-theater.de.

TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG (TGA)

Donnerstag, 11. Oktober 2007, 18 - 19.30 Uhr

Praktische Tips und Hinweise zum Umgang mit der DIN EN 12831 „Norm-Heizlastberechnung“ bei Neu- und Altbauten; Ref.: Dipl.-Ing. Hans Markert, Köln; Diskussionsleiter Prof. Dr.-Ing. Klaus Sommer; FH Köln, Betzdorfer Str. 2, 50679 Köln.

FAHRZEUG- UND VERKEHRSTECHNIK

Donnerstag, 18. Oktober 2007, 18.30 Uhr

„eXaxis – Materialtechnologien sichtbar gemacht“; Fachvortrag mit Fahrzeugausstellung; Ref. Dipl.-Ing. Johannes Seesing - Projektingenieur New Business, Bayer Material Science AG, Leverkusen; FH Köln, Betzdorfer Str. 2, 50679 Köln.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Donnerstag, 18. Oktober 2007

Firmenbesuch SGL Carbon, Bonn
Weitere Informationen beim FB-Leiter.

BG BONN

Freitag, 19. Oktober 2007, 18 Uhr

Technisches Kolloquium;
Stadthalle Bad Godesberg.

SYSTEMENTWICKLUNG & PROJEKTGESTALTUNG

Montag, 22. Oktober 2007, 18.30 Uhr

„Trouble shooting - Projektkrisen meistern“; Ref. Dipl.-Ing. Mechatronik Maik Pflugstein, Geschäftsführer der weiji GmbH & Co KG, FH Köln, Betzdorfer Str. 2, 50679 Köln; um Anmeldung bei FB-Leitung wird gebeten.

DAMENGRUPPE

Dienstag, 23. Oktober 2007, 15 Uhr

Kaffeetrinken Cafe Jansen, Obenmarspforten 7, 50667 Köln.

UVB IN KOOPERATION MIT DW

Mittwoch, 24. Oktober 2007, 18.30 Uhr

„Biodieselreformer mit Metallmembranen für den APU-Einsatz in Nutzfahrzeugen mit einer PEM-Brennstoffzelle“; Tandem-Vortrag zum aktuellen Entwicklungsstand des AiF-Projektes; Ref. Herr Beyer, Zentrum für Brennstoffzellentechnik, Duisburg; Herr Matthias, Institut für Verfahrenstechnik an der RWTH Aachen; FH Köln, Betzdorfer Str. 2, 50679 Köln; um Anmeldung bei FB-Leitung wird gebeten.

MECHATRONIK

Donnerstag, 25. Oktober 2007,

14 Uhr - 17.15 Uhr

Mechatronik – Potentiale für die Produkte der Zukunft; FH Köln, Betzdorfer Str. 2, 50679 Köln; Anmeldung bei FB-Leitung ist erforderlich bis zum 18. Oktober 2007 (siehe Seite 13).

FB BAUTECHNIK

Dienstag, 30. Oktober 2007, 18 - 19.30 Uhr

„Städtische Umweltzonen – Mobilität versus Gesundheit?“; Ref.: Dipl.-Ing. Bernd Streitberger, Dezernat für Stadtentwicklung, Planen und Bauen, Köln; Universität Bonn, Professur für Städtebau und Bodenordnung, Nußallee 1, Bonn

SUJ

Dienstag, 30. Oktober 2007, 18.30 Uhr

„Stil & Etikette“ - Business-Knigge und gesellschaftliche Umgangsformen; Ref. Frau Anke Willberg, Agentur für zeitgemäße Umgangsformen, Bonn; FH Köln, Betzdorfer Str. 2, 50679 Köln; um Anmeldung bei FB-Leitung wird gebeten (siehe auch Seite 8).

November

FB BAUTECHNIK

Dienstag, 6. November 2007, 18 - 19.30 Uhr

„Neues Entwurfsrepertoire für Stadtstraßen – Die neuen Entwurfs- und Gestaltungsrichtlinien

RASt“; Ref.: Dr.-Ing. Reinhold Baier, BSV-Büro für Stadt- und Verkehrsplanung, Aachen; Universität Bonn, Professur für Städtebau und Bodenordnung, Nußallee 1, Bonn.

FAHRZEUG- UND VERKEHRSTECHNIK

Dienstag, 6. November 2007, 18.30 Uhr
„Die neue C-Klasse von Mercedes-Benz“; Ref. Dipl.-Ing. Rainer Tiefenbacher, Projektleiter Baureihe W204, Daimler Chrysler GmbH, Sindelfingen; FH Köln, Betzdorfer Str. 2, 50679 Köln.

UVB IN KOOPERATION MIT DWV

Mittwoch, 7. November 2007, 18.30 Uhr
„Aktueller Stand der Entwicklung des FORD Brennstoffzellenfahrzeuges“; Ref. Dr. Roland Krüger, Teamleiter Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, Ford Forschungszentrum Aachen; FH Köln, Betzdorfer Str. 2, 50679 Köln; Um Anmeldung bei FB-Leitung wird gebeten.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Donnerstag, 8. November 2007,
Vortrag Neuerungen zur DIN EN ISO 9000ff., Weitere Informationen beim FB-Leiter.

BG BONN

Freitag, 9. November 2007, 12 Uhr
Exkursion zur Deutschen Arbeitsschutz Ausstellung (DASA), Dortmund m. Führung durch den Ausstellungsschwerpunkt „ComputerMedizin“ (Abfahrt/Ankunft Rigal'sche Wiese Bad Godesberg), ca. 18 Uhr Rückkehr Rigal'sche Wiese Bad Godesberg Kostenbeteiligung 20,00 € p.Pers. inkl. Bustransfer und geführtem Besuch der DASA. Anmeldung erforderlich bei Obmann, die Teilnehmerzahl ist auf 26 Pers. begrenzt, die Reihenfolge der Anmeldung entscheidet über die Teilnahme. Die Kostenbeteiligung ist vorab zu überweisen an Johannes Firsbach Kto.Nr. 0808252441 bei der ING-Diba, BLZ 500 105 17.

FRAUEN IM INGENIEURBERUF (FIB)

Dienstag, 13. November 2007, 18 Uhr
Planung der Aktivitäten für 2008, Kolpinghaus International, St.-Apern-Str. 32, 50667 Köln.

TECHNIKGESCHICHTE UND SENIOREN

Dienstag, 13. November 2007, 18.30 Uhr
„Geschichte der Verkehrswege und Fahrzeuge bis zum Anfang der Automobilzeit“; Ref. Prof. Dr.-Ing. Horst Pippert; FH Köln, Betzdorferstr. 2, 50679 Köln.

ETIKETTE-SEMINAR

Dienstag, 13. November 2007, 19 - 22.30 Uhr
Ristorante „Sassella“, Karthäuserplatz 21, 53129 Bonn; Teilnahmegebühr inkl. 4-Gang Menü: 79 Euro pro Person; Anm. in der Geschäftsstelle des Kölner BV bis 19. Okt. 2007.

STUDENTEN UND JUNGINGENIEURE (S+J)

Leitung: Dipl.-Ing. Ronny Happ
Tel.: +49 (0)228 6022296
Email: happ.ronny@vdi.de

Lokale Ansprechpartner:
FH-Bonn-Rhein-Sieg
stud. Achim Trübner
Tel.: +49 (0) 170 2039228
Email: achim_truebner@web.de

FH Köln Campus Gummersbach
Dipl.-Ing. Benedikt Tressner
Tel.: +49 (0)2261 7 31 99
Email: tressner@gmx.de

BG GUMMERSBACH

Mittwoch, 14. November 2007, 18 Uhr
„So machen Sie Karriere!“; Fachkenntnisse und gute Leistungen reichen nicht aus, um beruflich aufzusteigen. Worauf es ankommt, wenn Sie auf dem Chefessel Platz nehmen möchten, beleuchtet der Unternehmensberater Dr. Ulrich Walbrühl, KWuP Organisations-Entwickler, in einem Vortrag am 14. November, 18.00 Uhr im Gründer- und Technologie-Centrum, Gummersbach.

BG BONN

Freitag, 16. November 2007, 18 Uhr
Festliches Essen „Gans“; Stadthalle Bad Godesberg

DAMENGRUPPE

Dienstag, 20. November 2007, 15 Uhr
Kaffeetrinken Cafe Jansen, Obenmarspforten 7, 50667 Köln

FB BAUTECHNIK

Dienstag, 20. November 2007, 18 - 19.30 Uhr
„Mobilität älterer Menschen im Straßenverkehr“; Ref.: Prof. Dr. Ing. Jürgen Gerlach, Bergische Universität Wuppertal, Fachzentrum Verkehr; Universität Bonn, Professur für Städtebau und Bodenordnung, Nußallee 1, Bonn.

TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG (TGA)

Donnerstag, 22. November 2007, 18 - 19.30 Uhr
„Treppenhaus-Druckbelüftung im Brandschutz“; Ref. Dr. Ermer, Köln-Lövenich Diskussionsleiter Prof. Dr.-Ing Klaus Sommer; FH Köln, Betzdorfer Str. 2, 50679 Köln

GALA-ABEND „BALL DER TECHNIK“

Samstag, 24. November 2007, 19 Uhr
Kristallsaal der Kölnmesse
Anmeldung erforderlich (siehe Seite 12).

Dezember

FB BAUTECHNIK

Dienstag, 4. Dezember 2007, 18 - 19.30 Uhr
„bahnhof acarden bonn“ – Inszenierung der Ankunft; Ref.: Dipl.-Ing. Architekt Peter Isnenghi, Kreisbaudirektor i.R.; Universität Bonn, Professur für Städtebau und Bodenordnung, Nußallee 1, Bonn.

TECHNISCHER VERTRIEB

Dienstag, 4. Dezember 2007, 19 Uhr
Weihnachtstreff, Rheinterrassen, Rheinparkweg 1, 50679 Köln, um Anmeldung bei FB-Leitung wird gebeten.

DAMENGRUPPE

Dienstag, 11. Dezember 2007, 15 Uhr
Kaffeetrinken Cafe Jansen, Obenmarspforten 7, 50667 Köln

QUALITÄTSMANAGEMENT

Donnerstag, 13. Dezember 2007,
Weihnachtsfeier, weitere Informationen bei FB-Leitung.

BG BONN

Freitag, 21. Dezember 2007, 18 Uhr
Jahresabschluss 2007,
Stadthalle Bad Godesberg

Soweit nicht gesondert vermerkt, sind alle Veranstaltungen der Fachbereiche **kostenlos**. Anmeldungen sind nur bei gesondelter Aufforderung erforderlich. **Gäste willkommen!**

VORSTAND

Vorsitzender

Dipl.-Ing. Peter Zschernack
Zum Wiedenhof 15, 51515 Kürten
E-Mail: p.z@bowa.biz
Telefon: +49 (0) 700 26 92-30 00
Telefax: +49 (0) 700 26 92-30 00

Stellv. Vorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Ulf-Marko Gundlach
Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion
Institut für Fahrzeugtechnik, FH Köln
Betzdorfer Str.2, 50679 Köln
E-Mail: ulf.gundlach@fh-koeln.de
Telefon: +49 (0) 221 82 75-23 43 (d)
+49 (0) 2133 445 05 (p)
Telefax: +49 (0) 221 82 75-29 13 (d)
+49 (0) 2133 445 05 (p)

Schatzmeister (kommissarisch)

Dipl.-Kfm. Uwe Boll
Burgstrasse 22, 51491 Overath
E-Mail: boll@bowa.biz
Telefon: +49 (0) 700 2692-1000
Telefax: +49 (0) 700 2692-1000

Berufs- und Mitgliederfragen

Dipl.-Ing. Anita Mielke-Florian
Marderweg 19, 53819 Neunkir.-Seelscheid
E-Mail: imf-ingenieure@t-online.de
Telefon: +49 (0) 2247 741 83
Telefax: +49 (0) 2247 750 39

Öffentlichkeitsarbeit

Dr.-Ing. Dieter Kurpiun
Tulpenstr. 15, 51427 Berg. Gladbach
E-Mail: kurpiun.dieter@vdi.de
Telefon: +49 (0) 2204 698 31
Telefax: +49 (0) 2204 698 31

Marketing

Dipl.-Ing. Heike Kirchhoff
Rhein.-Berg. TechnologieZentrum
Friedrich-Ebert-Str., 51429 Berg. Gladbach
E-Mail: info@consulteria.de
Telefon: +49 (0) 2204 84 21 90
Telefax: +49 (0) 2204 84 21 95

Veranstaltungsmanagement

Dipl.-Ing. Stefan Dürselen
Kreissparkasse Köln
Neumarkt 18-24, 50667 Köln
E-Mail: stefan.duerselen@ksk-koeln.de
Telefon: +49 (0) 221 227 24 31
Telefax: +49 (0) 221 227 35 16

BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksgruppe Bonn

Leitung: Dipl.-Ing. Johannes J. Firsbach
Am Sandberg 20,
53757 St. Augustin
E-Mail: johannes.firsbach@dw-world.de (d)
Telefon: +49 (0) 228 429-21 47 (d)
Telefax: +49 (0) 228 429-15 21 47 (d)

Bezirksgruppe Dormagen

Leitung: Dipl.-Ing. Tilo Sehm (kommiss.)
Celsiusweg 18, 40591 Düsseldorf
E-Mail: tilo.sehm@t-online.de
Telefon: +49 (0) 211 75 97-706
Telefax: +49 (0) 211 75 97-854

Bezirksgruppe Gummersbach

Leitung: Dipl.-Ing Karsten Bomberg
Gründer- u. Technologie-Centrum
Bunsenstr. 5, 51645 Gummersbach
E-Mail: info@karsten-bomberg.de
Telefon: +49 (0) 2261 81 41 46
Telefax: +49 (0) 2261 81 49 26

DAMENGRUPPE

VDI-Damengruppe, Kölner BV

Leitung: Adelheid Eiden
Telefon: +49 (0) 221 48 75 45
Telefax: +49 (0) 221 48 73 53



Ball der Technik am 24. November

Gala-Abend

Am 24. November 2007 ist es wieder soweit – eine Tradition wird fortgeführt. Der Gala-Abend „Ball der Technik“, organisiert durch den VDI Kölner BV, findet an diesem Abend im Kristallsaal der Kölnmesse statt. Treffen Sie Freunde und Bekannte. Tauchen Sie ein in einen unvergesslichen Ballabend.

Musikalisch wird Sie die Gruppe „Glory Nights“ durch den Abend führen und zum Tanzen sowie Zuhören begeistern. Neben den kulinarischen

Genüssen der Bayer Gastronomie, welche als reichhaltiges mediterranes Themenbuffet für Sie angeboten wird, erwarten Sie die Showacts – Schlappseilakrobatik und Kristallharlekin. Anmeldungen über das Internet, in der Geschäftsstelle des Kölner BV oder durch Einsenden des unten stehenden Coupons. Anmeldeschluss ist der 16. November 2007. Sitzplatzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt, die Verteilung entnehmen sie bitte dem rechts abgedruckten Plan.



Glory Nights und die Akrobatin Juana (Bilder links) werden unter anderem die Showacts beim Ball der Technik sein.

Reservierung

An dem Gala-Abend am 24. November 2007 im Kristallsaal der Kölnmesse möchte(n) ich/wir verbindlich teilnehmen. Bitte reservieren Sie mir/uns folgende Eintrittskarten:

Mitglied & Begleitung X 65 EUR/Person = EUR
 Gast X 70 EUR/Person = EUR
 Schüler, Studenten X 35 EUR/Person = EUR
 Im Preis sind neben Eintritt das Buffet enthalten.

Für die Aufnahme in die Gästeliste tragen Sie bitte alle Teilnehmer hier ein:

Name	Vorname	Titel	Firma	Ort
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____

Bemerkung (Sitzwunsch, etc.) _____

Festliche Abendgarderobe wird erwünscht. Für Rückfragen steht Ihnen die VDI-Geschäftsstelle unter +49 (0)221 881909 gerne zur Verfügung.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Antwortfax +49 (0) 221 8800867

VDI Kölner Bezirksverein e.V., Betzdorfer Straße 2
50679 Köln

Absender: _____

Name: _____

Vorname: _____

Titel: _____

Firma: _____

Abt.: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Email: _____

Telefon: _____

Telefax: _____

Eine Nennung in der Teilnehmerliste ist nicht erwünscht.

Zeitlicher Ablauf:

19:00 Uhr Einlass

19:30 Uhr Begrüßung - Tanz, Showacts, etc.

ca. 2:00 Uhr voraussichtliches Ende

Eintrittspreise (inkl. Buffet)

Schüler, Studenten:

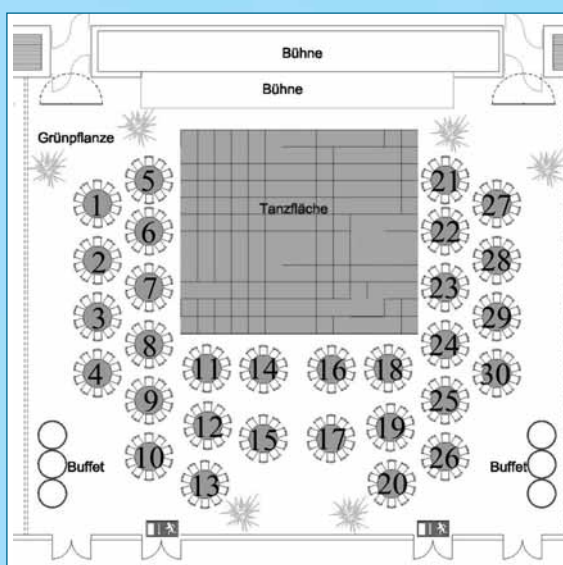
35 EUR pro Person

Mitglieder (VDE, VDI) und Begleitperson:

65 EUR pro Person

Gäste:

70 EUR pro Person



Platzierungswünsche können anhand der Tischordnung auf der Karte angegeben werden und werden so weit als möglich erfüllt.

Falls Sie zuvor noch einen **Grundkurs im Tanzen** belegen möchten, so konnten wir die **Tanzschule Breuer** mit den Standorten Brühl, Hennef, Köln und Troisdorf dazu gewinnen, einen 20%igen Rabatt auf Grundkurse für VDE- und VDI-Mitglieder einzuräumen.

Sie möchten an dem Gala-Abend nicht mehr nach Hause fahren bzw. ein Wochenende in Köln genießen? Das **Hotel RadissonSAS** gegenüber der Kölnmesse bietet **Übernachtungsmöglichkeiten zu Sonderkonditionen** an. Diese Konditionen - Comfort-Zimmer (Einzel- und Doppelzimmer) 115 EUR pro Nacht, exkl. Frühstück (19 EUR pro Person) – sind unter dem Stichwort „VDI-Ball07“ im Hotel bis zum 13. Oktober buchbar.

Hotel RadissonSAS, Messe Kreisel 3, 50679 Köln, Tel.: 0221 27720 0

Potenziale für Produkte der Zukunft

Für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Maschinenbaus sind in zunehmendem Maße innovative bereichsübergreifende Produktlösungen erforderlich. Diese Aufgabenstellung greift die Mechatronik auf.

Sie befasst sich mit der Entwicklung von Systemen mit mechanischen, hydraulischen, elektrischen und informationsverarbeitenden Komponenten. Die zugrunde liegende Entwicklungsmethodik nutzt dabei im Sinne einer Synergie das Fachwissen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, Informatik, Steuerungs- und Regelungstechnik sowie Simulationstechnik.

Ziel der mechatronischen Produktentwicklung ist die Sicherstellung einer optimalen Systemfunktion. Der interdisziplinäre Charakter, der Optimierungsgedanke und die Entwicklungsmethodik der Mechatronik eröffnen Potenziale für die Produkte der Zukunft.

In der diesjährigen Vortragsreihe des Kölner Mechatronik-Forums VDI/IHK werden aktuelle Beispiele für mechatronische Produktentwicklungen aus den Bereichen der Fahrzeug- und Automatisierungstechnik vorgestellt. Die Vorträge bieten Fachleuten aus Industrie und Hochschule sowie an der Mechatronik Interessierten die Möglichkeit zur Information und zum Austausch über neueste Trends in der Mechatronik.

Die Vortragsreihe findet am 25. Oktober 2007 im Audimax (Hörsaal 1) des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums der Fachhochschule Köln, Betzdorfer Straße 2, 50679 Köln statt. Um formlose Anmeldung per E-Mail (hermann.henrichfreise@clm-online.de) oder per Fax (0221/ 8275-2957) bis zum 18. Oktober 2007 wird gebeten.

Programm:

14:00 Uhr Begrüßung durch den Leiter des Kölner Mechatronik-Forums VDI/IHK, Prof. Dr.-Ing. H. Henrichfreise, Labor für Mechatronik, FH Köln

14:15 Uhr Ein neuer mechatronischer Antrieb für die Handhabungstechnik: Der elektro-pneumatische Hybridmotor, Dr.-Ing. R. Neumann, Festo AG & Co. KG, Esslingen

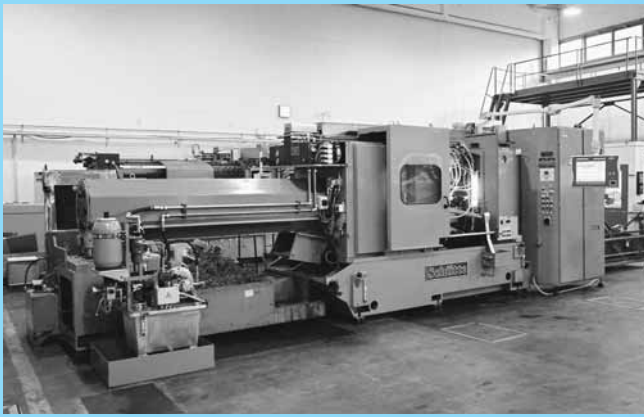
14:55 Uhr Das Elektromechanische Leveling System EML, Dipl.-Ing. S. Ellmann, ThyssenKrupp Presta München/Esslingen GmbH, München

15:35 Uhr Pause

15:55 Uhr Modellbasierte Entwicklung eines HIL-Systems zur Funktionsabsicherung von vernetzten Fahrwerkregelsystemen, Dr.-Ing. X. Liu-Henke, Volkswagen AG, Wolfsburg

16:35 Uhr HIL-Simulation für die Entwicklung von Lenksystemen, Dipl.-Ing. T. Herfeld, DMecS GmbH & Co. KG, Köln

17:15 Uhr Diskussion bei Kölschem Imbiss im Labor für Mechatronik



Die CNC aufgerüstete Schütte SF51 Dnt.

Firmenportrait TAR Maschinen

Ein, zwei, mehrere Spindeln, ein Mehrspindler!

Der Markt boomt. Es kann an vielen Stellen nicht soviel pro Zeiteinheit produziert werden, wie verkauft werden kann. Verantwortungsvolle Verkäufer sagen schon mal NEIN zu kurzen Lieferzeiten und schützen damit den Ruf ihrer Firma. Dies zahlt sich sicher in schlechteren Zeiten aus. Aber der Markt setzt oft andere moralische Prioritäten und es zeigt sich oft wieder einmal eine Zerreißprobe zwischen Vertrieb und der nachgeschalteten Ausführung, verantwortlich für die Umsetzung des hereingenommenen Auftrages. Den Letzten beißen dann bekanntlich die Hunde. Sinkende Losgrößen und steigende Variantenvielfalt prägen die Produktionskosten.

Hohe Marktnachfrage und Annahme von Aufträgen macht die Frage nach der Leistungsfähigkeit des eigenen Maschinenparks naheliegend. Konventionelle Mehrspindel-drehmaschinen sind mit Abstand die produktivsten Drehmaschinen, allerdings mit dem Nachteil der mechanischen Kurvensteuerung mit geringer Flexibilität und Genauigkeit. Sie sind nicht mehr marktgerecht. Komplexe Formen und

hohe Genauigkeit, steigende Anforderungen an Prozessüberwachung werden von diesen Maschinen nicht mehr beherrscht. Nur diese Produkte sichern eine Produktion in Europa ab. Ersatzteile sind nicht mehr erhältlich, der Service überfordert. Die Suche nach Alternativen beginnt.

Gut ist es, wenn man die Fähigkeiten des eigenen Maschinenparks zur neuen Aufgabenstellung kennt, wenn man eine Investitionsstrategie hat. Eine produktbezogene Bedarfsanalyse und eine Marktsondierung werden erforderlich. „Kann ich meine Maschinen noch aufrüsten oder muss eine neue her? Habe ich Erfahrung mit Gebrauchsmaschinen oder will ich dieses mir unbekannte Risiko erstmalig eingehen? Ist es überhaupt ein Risiko? Aber ich spare dabei bis zu 40 % Investition, Maschinenstundensatz und Kapitalbindung sind geringer als bei Neumaschinen, sagen die Anbieter dieser Branche. Wie groß ist die jeweilige Lieferzeit?“. Kontakte zu Referenzen sind jetzt notwendig, die Stunde der Anbieter von Neu- sowie Gebrauchsmaschinen.

(dk/pz)

In Bereich unseres VDI-Bezirksvereins agiert erfolgreich eine kleine Firma TAR Maschinen mit dem Ankauf und der Überholung von gebrauchten Mehrspindeldrehautomaten namens Schütte. Wir interviewten Herrn Dipl.-Ing., Vertriebs-Ing. VDI Dirk Vierkotten, zuständig für Beschaffung und Vertrieb bei TAR:



Wie kamen Sie eigentlich dazu in die Firma Ihres Vaters Hans Vierkotten einzusteigen?

Schon mein Vater hatte bei Alfred H. Schütte GmbH & Co KG gelernt und sich aus der Position als Schulungsleiter bei Schütte selbständig gemacht, da er erkannt hatte, dass es einen Bedarf an gebrauchten Maschinen gab. Sein eigener Herr sein kann auch erlebnisreich sein. Ich habe auch bei Schütte meine Lehre als Industriemechaniker im Fachbereich Maschinensystemtechnik abgeschlossen und anschließend dort als technischer Mitarbeiter mit Kundenkontakt gearbeitet. Parallel zum Studium habe ich bereits bei TAR-Maschinen mitgewirkt und bin direkt danach bei meinem Vater eingestiegen; ein Familienbetrieb halt.

Wie lautet die TAR- Firmenstrategie?

Ganz einfach : Kunden zufrieden stellen. Wir haben breite Markt- und Maschinenkenntnisse, über 60 Jahre Fachkompetenz und verstehen was ein Kunde will. Dies führen wir erfolgreich zusammen. Wir helfen unseren Kunden an der Produktivitätsschraube zu drehen. Auch Leasing, Industrieverlagerungen und Maschinenbewertungen sind keine Fremdworte für uns. Unsere Kontakte ermöglichen es sogar freie Fertigungskapazitäten für unseren Kunden zu vermitteln.

Um am Markt bestehen zu können bedarf es einer breiten Kenntnis der Maschinenfähigkeiten und der geforderten Aufgabenstellungen des Kunden. Wie gehen Sie vor?

Einen Mehrspindler habe ich schon selbst auseinandergenommen und weiß auch für welches Massenwerkstück er erfolgreich eingesetzt werden kann. Aber jedes neue Werkstück hat wieder seine Besonderheiten. Daher beginnt es immer mit dem Fachgespräch mit unserem Kunden. Dort werden die Anforderungen festgeschrieben. Wir passen dann die Produktionseinheit mechanisch und elektrisch an die Kundenanforderung an. Flexible, genaue, leistungsstarke CNC-gesteuerte Antriebe für unterschiedliche Bearbeitungsverfahren, wie nass oder trocken, bauen wir z. B. , ohne Maschinenstruktur zu verletzen, in gegebenem Arbeitsraum in kürzester Zeit und geringem Aufwand und damit niedrigen Kosten ein. Mit kompakter Servohydraulik halten wir den Arbeitsraum frei von Antriebstechnik. Auch die vollständige Integration in den bestehenden Prozess bis hin zur Einbindung in das Kommunikationsumfeld kann geleistet werden.

Bevor Sie aber eine Maschine verkaufen müssen Sie ja erst eine gebrauchte haben .

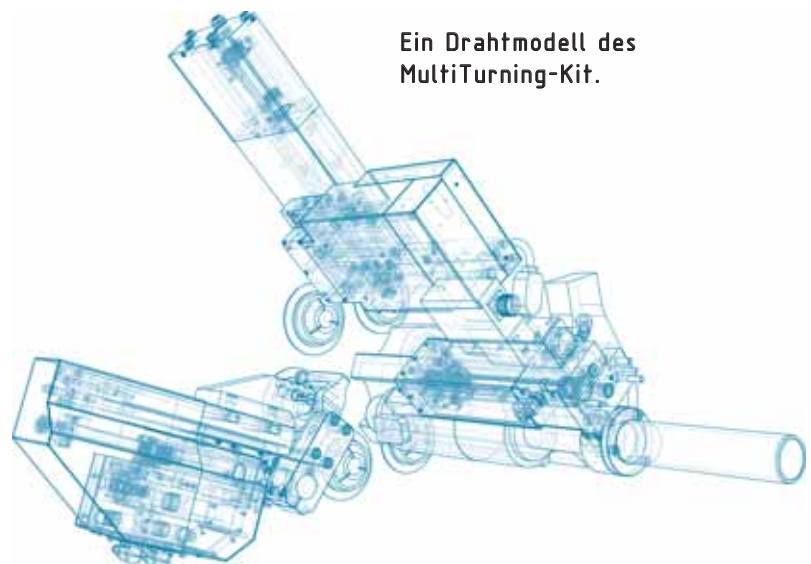
Es gibt bei uns zwei grundsätzliche Geschäftsfälle : der Kunde möchte seine Maschine ersetzen und steht vor der Frage Neu oder Aufrüsten. Beim Entscheid Aufrüsten kommen wir ins Spiel. Vor dem Kauf einer Gebrauchten wird diese natürlich bewertet. Aber auch Gebrauchte, ohne direkt einen Kunden zu haben, sind bei uns geschäftsfähig. Wir kennen den Markt sehr gut und wissen auf welches Risiko wir uns einlassen. Besonders Mar-

Was gehört zum Lieferprogramm von TAR ?

Angefangen haben wir mit der Überholung gebrauchter Mehrspindeldrehautomaten Fabrikat Schütte. Schnell kamen auch andere Fabrikate wie Pittler, DMG oder Index hinzu. Sinnvolles Zubehör, wie Lademagazine ergänzt das Lieferprogramm. Heute gehören auch Messgeräte, wie Werkzeugvoreinstellgeräte der Firma Kelch dazu. Teil- oder Generalüberholung, Optimierung und Modernisierung von Maschinen durch Ausrüstung mit modernen Antrieben und CNC-Technik sowie angepassten Steuerungen, auch An- und Verkauf von diesen Maschinen gehören als Handelshaus zu unserem Spektrum. Seit 2005 gehören auch neue Rundtransfermaschinen der Schweizer Firma technica zu unserem Vertriebsprogramm. Darüber möchte ich später noch etwas sagen.

Wie groß ist Ihre Firma?

Nun, als Handelshaus brauchen wir in erster Linie nicht viele Mitarbeiter. Wir setzen auf wenige, aber qualifizierte Mitarbeiter und auf sinnvolle Kooperation mit anderen Firmen. In Mylau bei Zwickau lassen wir bei unserem Partner Fissek GmbH mit hoher Fertigungstiefe die gebrauchten Maschinen aufarbeiten. Schon zu Zeiten der DDR wurde diese Aufgabe erfolgreich durchgeführt. So beschäftigt Fissek heute 90 Mitarbeiter, hier in Rösrath liegt die Vertriebskomponente dieser erfolgreichen Kooperation mit 5 Mitarbeitern.



Ein Drahtmodell des MultiTurning-Kit.

kenfabrikate wie Schütte haben einen guten Wiederverkaufswert.

Wie steht Ihre Firma eigentlich zur Firma Schütte? Sind Sie Konkurrenz oder?

Sicherlich nicht! Wir haben ein sehr gutes Verhältnis zur Firma Schütte, schon aufgrund unserer Historie. Unsere Portfolio stehen nicht in Konkurrenz, Sie ergänzen sich jedoch in vielen Fällen. Wir fokussieren rein die Nischenmärkte der Drehteilindustrie, wir bieten also Spezialitäten für Spezialisten.

Was verstehen Sie unter Ihrem multiTurning-Kit?

Unser Grundgedanke ist : Nur dort investieren und Technik , wo es einen Nutzen bringt. Wir nennen es Lean-Product-Konzept. Für die unterschiedlichen Werkstücke, welche nicht immer reine „Kurven-„ oder „CNC-Teile“ darstellen, schließen wir mit der nachrüstbaren CNC-Technik die Lücke zwischen konventionellen Kurvenautomaten und modernsten Voll-CNC-Mehrspindeldrehautomaten. Dazu haben wir unseren CNC-Baukasten. Dieser senkt nicht nur die Investitions- sondern auch die Betriebskosten mit hohem Umweltschutzpotential . D.h. es werden Energie und Werkstoffe eingespart, industriellen Abfall und unnötige Nacharbeiten vermieden, der Einsatz umweltschädlicher Kühlschmierstoffe verringert, der Einsatz umweltneutraler Werkstoffe gefördert.

Sie wollten noch etwas zur Rundtransfermaschine rotaflex DV sagen

Ja, diese Maschine verfügt in ihren Vollausbau über 15 Stationen mit bis 28 Bohr-, Dreh- und Fräswerkzeugen für eine Teilegröße von maximal 60 mm x 60 mm x 60 mm. Maximale Spindeldrehzahl beachtliche 20.000 1/min. Sie fertigt hochflexibel und äußerst präzise z. B. im Automotive Bereich Kompressor- und Pumpenteile sowie Einspritzdüsen und Zylindergehäuse, Präzisionsteile der Schließtechnik als auch für die Uhrenindustrie und Medizintechnik. Diese Rundtransfermaschine ergänzt unsere Produktpalette hervorragend neben den Mehrspindlern hinsichtlich der differenten Anwendungsbereiche. Wir vertreten

technica in einem großen Teil Deutschlands und den BeNeLux-Ländern.

Ihre Fläche in Rösrath ist sehr beengt...

Ja, wir planen als gefragter Partner eine Erweiterung unserer Fläche von 700 m2 um das Doppelte. Damit können bei uns weitere Maschinen unseren Kunden zur deren Einarbeitung bereitgestellt werden, bevor diese auf deren eigenem Flur aufgestellt werden. Das spart Umbaukosten.

Sie haben bereits zwei besondere Auszeichnungen bekommen. Wofür?

Ja, mein Vater erhielt schon 2003 den „turntec-Award“ in Bronze für unseren CNC-Baukasten. Dieser wurde zusam-

men mit dem ehemaligen Cheftwickler bei Schütte, Herrn Dr.-Ing. Langer, entwickelt. Auch diesmal überreichte Herr Professor Lothar Späth auf der letzten turntec 2006 in Frankfurt den Silver-Award für unser neues Zerspanungsmodul zur CNC-Rückseitenbearbeitung.

Herr Vierkotten, wir danken für diesen interessanten Besuch und die Zeit, die Sie uns zur Verfügung gestellt haben. Wir wünschen TAR ein weiteres erfolgreiches Wachstum. Sind Sie eigentlich VDI-Mitglied?


Natürlich ! Seit 2004.

Das Interview führten Herr Dipl.-Ing. Zschernack und Herr Dr.-Ing. Kurpiun



Beispiele für Non-Automotive-Teile, welche sich u.a. auf einer Rotaflex (unten) herstellen lassen.





Die „Drachenzähne“ oder „Höckerlinien“ sollten feindliche Panzer im Westen aufhalten.

Mythos Westwall

TECHNIKGESCHICHTE

Wolfgang Wegener über die Befestigung, die als undurchdringlicher Schutzwall im Westen galt

Die im Dritten Reich errichteten Westbefestigungen, bekannt als Westwall, sind eine lineare Grenzsicherung, die sich vom Rhein bei Basel bis nach Brüggen, im heutigen Kreis Viersen, auf einer Strecke von 680 Kilometern erstreckte. Sie besteht aus einer Vielzahl von Einzelbauwerken (Bunkern) und Felddhindernissen (Schützengäben).

Auf Grund des Versailler Vertrages war zu Beginn der Weimarer Republik der Bau von Grenzbefestigungen in Deutschland verboten. Dieses Verbot relativierte sich erst Ende der 20er Jahre, als die Weimarer Reichswehr mit den Planungen für die Befestigungen in Ostpreußen und 1931 mit der Pommernstellung begann. Mit der Wiedereingliederung des Saarlandes in das Deutsche Reich, erfolgten Anfang 1936 im entmilitarisierten Rheinland erste „getarnte“ Geländebesichtigungen.

Bereits kurz nach Baubeginn der ersten Anlagen wuchs die Bedeutung der Westbefestigung im Zusammenhang mit den sich ändernden kriegspolitischen Zielen Hitlers. Zwei Jahre später waren die Bunker an der Westgrenze bereits ein Instrument nationalsozialistischer Propaganda und wurden zum Mythos „Westwall“, als das undurchdringliche Festungswerk im Westen, stilisiert: In der NS- Propaganda als undurchdringlicher Schutz-

wall im Westen gefeiert, im „Drôle de Guerre“, der Zeit des „merkwürdigen Krieges“, im Herbst 1939 von den Franzosen respektvoll betrachtet und von den Amerikanischen Truppen im September 1944 im Anklang an germanische Mythen und Geschichte als „Siegfried Line“ besungen.

Grenzbefestigungen bis 1940

Mit dem Einmarsch in das entmilitarisierte Rheinland am 7.3.1936 begann südlich der Mosel ein erster Ausbau von Bunkeranlagen für die Grenzwachtruppen. Dieser Ausbau wurde später auch für den Bereich Eifel und Rheinland fortgesetzt. Mitte 1938 setzte eine enorme Dynamik ein. Zu diesem Zeitpunkt hatte Hitler seine Expansionspolitik, zur „Gewinnung eines Größeren Lebensraumes“, gegenüber der Wehrmachtführung zum Ausdruck gebracht. Entscheidend aber war der Befehl Hitlers vom 28.5.1938 zum beschleunigten Ausbau. Unter der Bezeichnung „Limesprogramm“ sollten von der Schweizer Grenze im Süden bis nach Brüggen, Kreis Viersen, 11 800 Bunkeranlagen errichtet werden. Als Termin der Fertigstellung wurde der 1.10.1938 genannt. Dieser Termin stand im Zusammenhang mit dem von Hitler geplanten Angriff auf die Tschechoslowakei, der durch das Münchener

Abkommen zunächst ausgesetzt wurde. Mit dem Ende der Sudetenkrise erfolgte ein weiterer Befehl Hitlers, dass nunmehr auch die Bereiche um die Städte Aachen und Saarbrücken mit zu befestigen seien.

Die Westbefestigungen waren im heutigen Nordrhein-Westfalen in die Divisionsabschnitte A – D und weitere 12 Regimentsabschnitte untergliedert. Auf jeden Kilometer sollten bei besonderer Bedrohung des Gebietes fünfzehn bis zwanzig Bunker, im Normalfall allerdings nur zehn bis zwölf Bunker gebaut werden.

Eine dieser wenigen noch erhaltenen Bunkeranlagen des Limesprogramms liegen bei Simmerath im Waldgebiet „Der Buhler“. Hier finden sich mehrere der zu den zahlenmäßig am meisten bebauten Anlagen gehörenden Gruppenunterstände und MG-Stände. Bei dem Doppelgruppenunterstand 139/40 vom Typ 11 handelte es sich um einen 8,80 m x 16,10 m großen Bunker, mit angehängtem Kampfstand. Alle Bunker waren auf Befehl Hitlers mit Gasschleusen ausgestattet und zwei Bereitschaftsräumen mit 15 Betten. Hinzu kamen die Flankierungsanlage und der Kampfstand. Der Bunker ist mit Erde abgedeckt und Fichten bestanden. Im Limesprogramm betrug die Wandstärke 1,50 m. Im nachfolgenden Aachen-Saar-Programm wurden die Wandstärken auf

2,00 m verstärkt und der Grundriss auf 11,85 m x 13,20 m vergrößert.

Zu den wenigen erhaltenen MG-Schartenständen gehört die Anlage 135. Im Limesprogramm besaß dieser Bautyp 23 eine Größe von 6,80 m x 10,20 m und eine Wandstärke von 1,50 m. Er bestand aus der Gasschleuse, einem Gruppenraum mit fünf Betten und der Flankierungsanlage. Als weitere Regelbauten sind Pak-Unterstände, Stände mit Schartenkuppeln, Regimentsgefechtsstände, Artilleriebeobachter, aber auch Sanitätsstände zu nennen. Die Öffnungen der Bunker waren durch Panzerschartenplatten, Panzertüren und Panzerkuppeln geschützt.

Zu den charakteristischen Anlagen des Westwalles gehören die markanten Panzerwagenhindernisse, im Volksmund als Höckerlinien oder Drachenzähne bekannt. Sie wurden in den offenen Landschaften der Nordeifel bei Aachen, Simmerath oder Hellenthal angelegt. Vierzügige Panzerhindernisse wurden 1938 gebaut und sollten Panzer bis 20 t abwehren. Ab 1939 kam der fünfzügige Typ zum Ausbau, der auf Panzer bis 38 t ausgerichtet war. Weiter gesichert waren die Anlagen durch umfangreiche Stacheldrahtverhaue.

Von 1938 bis in das Jahr 1940 erfolgte ein permanenter, unter den Vorzeichen rasanter waffentechnischer Entwicklungen, immer wieder verstärkter Ausbau von Bunkeranlagen und Panzersperren.

Die veranschlagten Kosten für den Westwall beliefen sich allein bei den Bunkern auf ca. 520 Mio. Reichsmark, bei den Panzerhindernissen auf 64 Mio. Reichsmark. Für Nachrichtenanlagen waren 32 Mio. Reichsmark vorgesehen und für die Panzertüren rund 72 Mio. Reichsmark. Insgesamt rechnete man mit einer Gesamtbausumme von 3,5 Milliarden Reichsmark und den Einsatz von bis zu 350 000 Arbeitern.

Die Luftverteidigungszone West

In der strategischen Kriegsführung der dreißiger Jahre hat neben der Panzerwaffe die Luftwaffe an Bedeutung gewonnen. An der Besprechung Hitlers am 28.5.1938 hatte auch Hermann Göring, u.a. seit 1935 Oberbefehlsha-



8,80 auf 16,10 m misst der Doppelgruppenunterstand 139/40 vom Typ 11 des Limes-Programms bei Simmerath.

ber der Luftwaffe, teilgenommen. Nur wenige Tage später beauftragte er seinen Führungsstab mit der Errichtung einer Luftverteidigungszone (LVZ) an der Westgrenze. Ihr Ausbau erfolgte zeitgleich mit dem Limesprogramm, auch fanden Bunkertypen dieses Programms Verwendung. Eine LVZ-Stellung besteht aus vier Geschützständen, zwei offenen Ständen für die Messgeräte (Gerätestellung), Unterständen für die Mannschaften, Munitionsbunkern und MG-Ständen zur Sicherung der Flakbatterie und einem Bunker für die Batterieführung. Diese Stellungen lagen in einer Entfernung von 10 bis 40 km hinter dem Westwall. Bekannt sind zwischen Brüggen und der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz fünfzig Batteriestellungen.

Mit dem Einmarsch in Frankreich am 10.5.1940 endeten wenige Monate später die Arbeiten am Westwall und große Teile der Panzerplatten und Türme wurden für den Bau des Atlantikwalls ausgebaut.

Die Westbefestigungen 1944/45

Erst nach der Invasion 1944 und dem Zurückweichen der deutschen Truppen musste die Deutsche Reichsgrenze und damit der Westwall wieder verteidigungsfähig gemacht werden. Neben einer Instandsetzung vorhandener Westwallanlagen, ließ man nördlich von Aachen neue Feldstellungen durch Zwangsarbeiter oder Volks-

sturmeinheiten errichten. Gebaut wurden Schützen- und Panzergräben sowie kleinere Ringstände mit nur einer Wandstärke von 0,40 m Stahlbeton.

Als die Alliierten Streitkräfte im September 1944 die Reichsgrenze bei Aachen erreichten und auf Hitlers Westwall trafen, stellte sich ihnen nicht ein unüberwindbares Hindernis aus Bunkern und Panzerbauten entgegen, sondern eine notdürftig wiederhergestellte Anlage, die in wenigen Tagen überwunden wurde.

Umgang mit dem Westwall seit 1945

Mit Ende des 2. Weltkrieges begannen die Alliierten systematisch die Westwallbunker zu sprengen, in NRW über 90 %. In die Bunker wurden Kampfmittel gepackt, die Anlage mit Wasser gefüllt und zur Detonation gebracht. Die Ergebnisse waren ganz unterschiedlich. Häufig wurde die innere Struktur der Bunker zerstört, die Bunkerdecken gehoben, zerrissen und teilweise auch gedreht. Die Ruinen blieben in der Landschaft stehen. Im Zusammenhang mit dem Kriegsfolgegesetz und per Gerichtsurteil von 1956 ist seither die Bundesrepublik Deutschland als Rechtsnachfolger des Dritten Reiches zuständig für die Sicherheit der Westwallanlagen. Das zuständige Bundesfinanzministerium hat seit den 80er Jahren systematisch allein in Nordrhein-Westfalen (NRW)

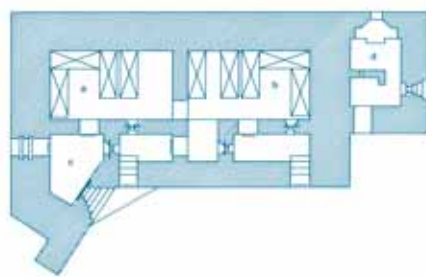
jährlich ca, 30 – 40 Westwallruinen zerkleinern und übererden lassen.

Denkmalwert

Der Westwall ist nicht eine einheitlich geplante und umgesetzte Grenzsicherung, sondern besteht aus in der Situation und Not geborenes Konglomerat von einzelnen Befestigungen. Ein wichtiger Aspekt ist die mystische Überzeichnung des Westwalles in seiner Entstehungszeit durch die nationalsozialistische Führung. Wie kaum eine andere Festungsanlage oder Befestigung in Europa erreichte der Westwall während der Bauzeit eine mystische Überzeichnung. Sein Wert als Denkmal besteht neben der historischen in der militärtechnisch, baugeschichtlichen Dimension. Bereits bei seiner Erbauung war den meisten Militärs klar, dass die Anlagen von der techni-

schen Entwicklung bereits überholt war und damit seine Funktion gar nicht erfüllen konnte.

Aber der Westwall hat auch noch eine Geschichte nach 1945. Es sind die erwähnten Sprengungen durch die Alliierten Truppen oder verschiedenen Nutzungen durch die Bevölkerung. In der Nachkriegszeit dienten die Bunker



Grundriss eines D-Unterstands mit zwei Bereitschaftsräumen.

als Rohstofflieferant für Eisenträger und -platten. Bunker dienten als Fundamente von Häusern oder gleich als Kellerraum oder Garage. Der Westwall als wichtiges Zeugnis militärgeschichtlichen Festungsbaus im 20. Jahrhunderts und als propagandistisches Werkzeug des menschenverachtenden Dritten Reiches, muss den Menschen heute und morgen nicht nur aus Büchern und Bildern erhalten, sondern noch für jeden selbst in der Landschaft erfahrbar bleiben.

Diese Wirkung hat der Westwall auch in den folgenden Monaten während der Sudetenkrise und auch nach dem Angriff auf Polen erfüllt. Nach der Invasion der Alliierten Truppen im Juni 1944 kamen unter den Vorzeichen des bereits verlorenen Krieges und den immer knapper werdenden Resourcen umfangreiche Erdstellungen hinzu.

Literatur: M. Groß, Der Westwall zwischen Niederrhein und Schnee-Eifel. Archäologische Funde und Denkmäler des Rheinlandes, Bd. 5, (1982) M. Groß, Westwall - Luftverfeidigungszone West - Weststellung im Rheinland, in: Der Westwall. Vom Denkmalwert des Unerfreulichen. Führer zu archäologischen Denkmälern des Rheinlandes, Bd. 2, (1997) 71 - 118.

ZUM GEBURTSTAG...

99 Jahre Zenk VDI, Friedrich, 14.10., Köln	Merten VDI, H., 28.10., Königswinter Reimer VDI, Heinz, 28.11., Dormagen	Grashof VDI, M., 31.10., Leverkusen Grünert VDI, Hellmut, 14.12., Rösrath Koldin VDI, Hans, 21.12., Leverkusen Krueger VDI, Alfred, 27.11., Wesseling Reinhardt VDI, Rudolf, 11.12., Köln Stephan VDI, Herbert, 29.12., Köln	Jaedicke VDI, Dieter, 6.10., Pulheim Krahl VDI, W., 5.10., Leverkusen Kurpiun VDI, D., 15.12., Berg.Gladbach Lohmann VDI, H., 18.11., Langenfeld Quint VDI, H., 11.11., Leverkusen Rademacher VDI, F., 15.11., Troisdorf Schäfer VDI, Erwin, 9.12., Overath Schenck VDI, Hans, 12.10., Köln Schmidt VDI, Elmar, 16.12., Dormagen Schmitz, Hans Günter, 18.11., Lindlar Schulte VDI, E., 29.11., Leverkusen Söllinger VDI, Peter, 2.10., Kürten Steinköhler VDI, Karl-H, 7.11., Köln Taubert VDI, D., 19.11., Berg. Gladbach Wensing VDI, S., 24.12., Leverkusen Werner VDI, Leopold, 1.10., Overath
97 Jahre Gieseemann VDI, Herbert, 16.11., Bonn	86 Jahre Barth VDI, Rudolf, 16.11., St. Augustin Bauer VDI, Otto, 27.10., Köln Berkenbusch VDI, Josef, 18.11., Köln King VDI, Hubert, 27.11., Troisdorf Maibaum VDI, Günter, 10.12., Köln Schmitz VDI, Peter, 16.11., Köln Seifert VDI, W., 27.10., Berg. Gladbach Wahrburg VDI, W., 16.10., Marienheide Weyer VDI, K., 16.11., Berg. Gladbach	80 Jahre Bender VDI, Wolfgang, 8.11., Burscheid Brüls VDI, Alfred, 20.12., Köln Bültermann VDI, W., 17.12., Dormagen Dohmen VDI, H.-G., 30.10., Wachtberg Gummersbach VDI, E., 1.10., Bonn Schaper VDI, Helmut, 8.11., Erfstadt	65 Jahre Axmann VDI, Juergen, 30.10., Köln Barsch VDI, Claus-Dieter, 15.12., Köln Ertl VDI, Hans, 24.12., Bonn Gerlach VDI, Manfred, 25.11., Frechen Heinrich VDI, A., 5.11., Berg. Gladbach Hunscher VDI, U., 2.10., Gummersbach Kant VDI, Rainer, 14.12., Alfter Lindner VDI, W. L., 4.11., Dormagen Mörig VDI, Norbert, 6.12., Lohmar Neugebauer VDI, A., 8.10., Bad Honnef Przibilla VDI, Wolfgang, 5.11., Hürth Schöllmann VDI, Kurt, 16.12., Köln Seide VDI, Adolf, 3.10., Siegburg
95 Jahre Engelmann VDI, Hans, 1.11., Bonn Mewes VDI, Karl Fr., 13.10., Köln Rosenthal VDI, Bruno, 10.11., Bonn	85 Jahre Dommershausen VDI, Willi, 9.11., Köln Dust VDI, H., 9.12., Berg. Gladbach Klöcker VDI, Georg, 6.12., Köln Speich VDI, Peter, 12.10., Köln	75 Jahre Ginschel VDI, Engelbert, 21.12., Köln Käppeler VDI, G., 3.11., Berg. Gladbach Kiebel VDI, Herbert, 9.11., Burscheid Klatte VDI, Hans Jürgen, 5.11., Köln Meurer VDI, Franz Robert, 23.11., Bonn Odenthal VDI, Johannes, 10.12., Eitorf Schilling VDI, Ehrhard, 17.10., Köln Szakacsi VDI, J., 22.12., Berg. Gladbach Weber VDI, Artur, 22.12., Sterzing Welter VDI, K., 22.11., Berg. Gladbach	
94 Jahre Klein VDI, Georg, 17.11., Bonn	84 Jahre Appelt VDI, Wilhelm, 18.11., Troisdorf Halbach VDI, H. O., 8.12., Rheinbreitbach	80 Jahre Abendroth VDI, Günther, 24.11., Bonn Amberg VDI, Hans-Ulrich, 6.12., Köln Bungarten VDI, D., 31.10., Nk-Seelscheid Coulon VDI, Helmut, 6.11., Odenthal Dallmeyer VDI, H., 13.11., Odenthal Doepner VDI, Wolfgang, 23.10., Köln Dressel VDI, Ulrich, 1.12., Odenthal Frey Müller VDI, H. G., 21.11., Gummersbach Fuhs VDI, Helmut, 16.12., Kerpen Golombek VDI, Manfred, 10.10., Köln Holthausen VDI, E., 24.11., Berg. Gladbach Hunke VDI, W., 27.10., Bergneustadt	
93 Jahre Stegmann VDI, Hans J., 15.11., Bonn	83 Jahre Bodle VDI, H., 20.11., Berg. Gladbach Labey VDI, H., 23.10., Berg. Gladbach Meissner VDI, E., 20.12., Meckenheim Pillukat VDI, S., 25.12., Berg. Gladbach Sass, Georg, 14.11., Köln	70 Jahre Abendroth VDI, Günther, 24.11., Bonn Amberg VDI, Hans-Ulrich, 6.12., Köln Bungarten VDI, D., 31.10., Nk-Seelscheid Coulon VDI, Helmut, 6.11., Odenthal Dallmeyer VDI, H., 13.11., Odenthal Doepner VDI, Wolfgang, 23.10., Köln Dressel VDI, Ulrich, 1.12., Odenthal Frey Müller VDI, H. G., 21.11., Gummersbach Fuhs VDI, Helmut, 16.12., Kerpen Golombek VDI, Manfred, 10.10., Köln Holthausen VDI, E., 24.11., Berg. Gladbach Hunke VDI, W., 27.10., Bergneustadt	
92 Jahre Irmer VDI, Claus, 29.10., Köln	82 Jahre Gross VDI, Willi, 7.10., Niederkassel Meier VDI, K., 14.12., Berg. Gladbach Mols VDI, Karl Illo, 22.12., Köln Wollank VDI, Gerhard, 4.12., Brühl Ziemer VDI, Christian, 25.10., Hürth		
91 Jahre Milewski VDI, R., 20.10., Bornheim	81 Jahre Dunkel VDI, Herbert, 31.12., Hürth		
90 Jahre Bohr VDI, Franz Josef, 31.12., Köln			
89 Jahre Saget VDI, Hans Siegfried, 13.12., Köln Schimke VDI, E., 26.11., Gummersbach Schubert VDI, G., 5.11., Berg. Gladbach			
88 Jahre Franke VDI, Hanns, 9.11., Köln Mueller VDI, Reinhold, 25.11., Köln Püllenberg VDI, Heinz, 27.11., Bonn Rübsamen VDI, Karl, 3.11., Köln			
87 Jahre Bielenberg VDI, Karl H., 14.10., Köln Kindler VDI, Guenter, 9.12., Bonn			

...unseren Mitgliedern die besten Wünsche!

KTM - Zeitschrift für die Mitglieder im
Verein Deutscher Ingenieure Kölner Bezirksverein e.V.

Tag der Unternehmer

Am 14. November 2007 findet wie in den Jahren zuvor wieder der Unternehmertag in der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg in Sankt Augustin statt. Regionale Unternehmen und Verbände präsentieren sich in der FH, um die Absolventen für sich oder für ihre Mitglieder als zukünftige Mitarbeiter zu gewinnen. Auch der VDI Köln nutzt wieder die Gelegenheit, die Potenziale des Ingenieurberufs zu präsentieren und gerade den Studierenden der technischen Fachrichtungen der FH Wege aufzuzeigen, eine Anstellung zu finden.

MIT TECHNIKWISSEN GEWINNEN

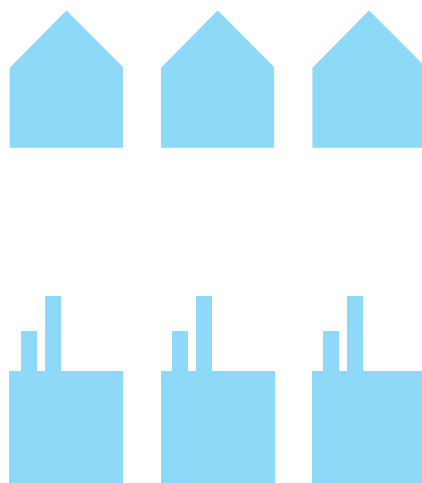
Häuser mit Strom versorgen

In einem Neubaugebiet werden drei Wohnhäuser neu erstellt, die nebeneinander stehen.

Darunter sind drei weitere Gebäude, nämlich ein Kraftwerk, ein Wasserwerk und ein Gaswerk.

Jedes Wohnhaus (H1, H2, H3) muss nun eine Verbindung zu diesen Werken (W1, W2, W3) haben. Also: Die Häuser und die Werke müssen JE DREI Anschlüsse haben.

Jetzt der Haken: Die Verbindungen dürfen sich NICHT überkreuzen und jedes Wohnhaus muss seine eigene Verbindung haben.



Wer die Antwort weiß: E-Mail, Fax oder Brief an die Geschäftsstelle. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir ein Jahresabonnement des Magazins „auslese rhein&berg“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Mitglieder und Angehörige des KTM-Beirats dürfen nicht miträtseln. Einsendeschluss: 14. November 2007.

Kongress der Absolventen

Ende November 2007, am 28. und 29., wird der VDI Kölner Bezirksverein wieder wie in den Jahren zuvor beim Absolventenkongress in der Kölnmesse Studierenden, die kurz vor ihrem Abschluss stehen oder die ihr Studium gerade beendet haben, über die Ingenieurberufe informieren. Gemeinsam mit dem VDE Bezirk Köln wird ein Stand angeboten, auf dem viele Materialien diesbezüglich mitgenommen werden können, aber vor allem auch im persönlichen Gespräch von den Erfahrungen der Standbetreuer profitiert werden kann.

Herausgeber:

Verein Deutscher Ingenieure VDI,
Kölner Bezirksverein e.V.
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Rüdiger John
in der Fachhochschule Köln
Betzdorfer Straße 2 - 50679 Köln
Telefon.: +49 (0) 221 88 19 09
Telefax: +49 (0) 221 8 80 08 67
Internet: www.vdi-koeln.de
E-Mail: bv-koeln@vdi.de

Verantwortlich:

Dipl.-Ing. Peter P. Zschernack (Vorsitzender)

Redaktion, Konzeption & Layout:

QUALITÄTER die agentur im ideenturm
Großdresbach 5 - 51491 Overath
Telefon: +49 (0) 2204 76 86 98
Telefax: +49 (0) 2204 76 86 99
Internet: www.qualitaeter.de
e-Mail: info@qualitaeter.de
Leo-MAC: +49 (0) 2204 76 86 99

Druck:

Rass GmbH & Co KG Druck & Kommunikation
Höffenstr. 20 - 22 - 51469 Berg. Gladbach
Telefon: +49 (0) 2202 29949-0
Telefax: +49 (0) 2202 29949-27

Lösung 3/2007 Getrennt wiegen

Um die „falsche“ Goldkugel unter den neun möglichen zu finden, legen Sie drei Kugeln auf die Seite und je drei auf jede Schale der Balkenwaage. Bleibt die Waage im Gleichgewicht, ist die falsche Kugel im beiseite gelegten haufen, sonst in der Schale, die sich hebt (wenn die falsche Kugel minimal leichter ist). So bleiben drei mögliche Kugeln für den zweiten Wiegevorgang übrig, mit denen gleich verfahren wird: eine auf die Seite, eine links, eine rechts.

Gewonnen hat Michael Schnoor aus Bonn.
Herzlichen Glückwunsch!

SERVICE

VDI-Ingenieurhilfe

Holger Thien, Tel.: +49 (0) 2202 84064

Rechtsberatung für VDI-Mitglieder

RA Rudolf Wiebel
Theodor-Heuss-Ring 34, 50668 Köln
Telefon: +49 (0) 221 1250-94
Telefax: +49 (0) 221 1250-97

VDI-Versicherungsdienst

Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG
Im Klapperhof 7-23, 50597 Köln

Unternehmen/Freiberufler

Frau Birgit Himmeröder
Tel.: +49 (0) 221 144 61499
Fax.: +49 (0) 221 144 66960
Email: birgit.himmeroeder@gerling.de

Mitgliederfragen

Herr Manfred Colla
Tel.: +49 (0) 221 144 61962
Fax.: +49 (0) 221 144 6061962
Email: manfred.colla@gerling.de